Die Statue Wilhelms von Oranien.

Kaiser Wilhelm hat König Eduard ein Standbild Wilhelms III. von Oranien zum Geschenk zu machen beschlossen. König Eduard hat als Platz für das Standbild bereits eine Stelle vor der Südfront des Kensington-Palastes in London bestimmt. Der durchdringenden Klugheit des Oranierfürsten und seiner rastlosen Tätigkeit ist es gelungen, die Eroberungspolitik Ludwigs XIV., die Europa zu umklammern drohte, in Schranken zu halten. In dieser Beziehung schuldete ihm Preußen keinen geringeren Dank als die Niederlande und England selbst. Wenn aber die englische Bevölkerung das Standbild Wilhelms III. betrachtet, so wird sie vermutlich zunächst an die wichtige Tatsache denken, daß unter diesem Könige das englische Verfassungswerk gehärtet und voll ausgebaut worden ist.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin**, 10. April.

Am Bundesratstische: Graf **Posadowsky** u. a.

Das Andenken der verstorbenen Abgg. Prinz Arenberg (Ztr.) und Auer (Soz.) wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gebührentarifs für den Kaiser Wilhelm-Kanal (der bisherige Tarif soll bis zum 30. September 1912 verlängert werden).

Abg. Dr. **Görck** (ntl.) beklagt sich über Verkehrserschwerungen auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal und hofft, daß sie bald beseitigt würden. Die Kanalverwaltung müsse sich mehr mit den wirtschaftlichen Körperschaften, den Handels- und Landwirtschaftskammern in Verbindung setzen.

Abg. Dr. **Leonhart** (freis. Vp.) erklärt, daß seine Freunde zwar jetzt der Vorlage zustimmten, aber für die Zukunft verlangen müßten, daß der Reichstag auch bei der Normierung der Gebühren eine beschließende Stimme hätte.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** führt aus, daß eine Bestimmung des Kanalreglements bestände, daß die Hafenbauten bei Schäden seitens der Kanalverwaltung ausgeschlossen sei. Er habe jedoch schon mit der Kanalverwaltung sich in Verbindung gesetzt, um diese Bestimmung aufzuheben. Bei dem Führenbetrieb setze das Reich schon 300 000 Mk. zu. Es sei ferner angeregt worden, den Kanal in die Marineverwaltung übergehen zu lassen. Er (Graf Posadowsky) hätte nichts dagegen, er würde der Marineverwaltung den Kanal von Herzen gönnen; sein Ressort sei groß genug. Aber ob die Handelskreise damit zufrieden sein würden, den Kanal in militärischer Verwaltung zu sehen, sei ihm sehr zweifelhaft. Uebrigens wünsche die Marineverwaltung diese Zuweisung gar nicht.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) rügt an, wie groß die Kosten der geplanten Erweiterung des Kanals wären.

Abg. Dr. **Hahn** (Hosp. d. Kons.) meint, daß auch seine Freunde unter voller Wahrung der Rechte des Reichstags dem Kaiser und dem Bundesrat die Festsetzung der Gebühren überlassen würden. Sie würden daher dem Entwurf, der für weitere fünf Jahre dem Kaiser und dem Bundesrat das Recht zubilligen wollte, zustimmen. Redner wünscht dann noch, daß die Tarife im Interesse der kleinen Schiffer geändert würden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Die letzten Anregungen des Vorredners werden wir bei einer neuen Festsetzung der Tarife berücksichtigen. — Uns hat man gesagt, wie hoch sich die Kosten für die Erweiterung des Kanals stellen würden. Der Nachtragsetat für 1907, welcher die erste Baurate hierfür enthält, liegt dem Bundesrat bereits vor. Ich glaube, es wäre zweckmäßig und auch nicht in Ihrem Interesse, wenn ich jetzt schon auf Einzelheiten eingehen wollte. Will man sich darüber orientieren, so braucht man auch ein besonderes Kartenmaterial. Sehr viele Beschwerden über die Verwaltung des Kanals wurzeln zum Teil in den Verhältnissen desselben, die z. Z. technisch vollkommen unabänderlich sind. Wird der Kanal erweitert, so werden auch die Potonbrücken in feste Hochbrücken umgewandelt, und damit fallen sehr viele Beschwerden von selbst weg. Der Entwurf berücksichtigt auch die Wünsche der Anliegenden mehr, hauptsächlich bei der Entwässerung. Jedenfalls möchte ich aber bitten, es bei der Festsetzung von fünf Jahren zu belassen. Denn wenn das Erweiterungsprojekt auch programmäßig durchgeführt wird, so werden dazu doch immer acht Jahre erforderlich sein.

Hiermit schließt die erste Lesung. In der sofort vorgenommenen zweiten Lesung wird der Entwurf unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Sie beginnt beim Titel: Gehalt des Staatssekretärs. Hierzu liegen eine große Anzahl von Resolutionen vor.

Zunächst findet eine allgemeine Debatte statt.

Abg. **Trimborn** (Ztr.): Seit Jahren herrscht auf sozialpolitischem Gebiete ein Stillstand. Den Reichstag trifft aber keine Schuld, er hat oft genug in Resolutionen seine Forderungen dargelegt. Mit Herrn Mugdan muß ich noch ein Hühnchen rupfen (Heiterkeit), denn in einer Polemik gegen uns sagte er, daß seine Partei sich mit einer papiernen Sozialpolitik nicht zufrieden geben würde. Wie will Herr Mugdan es denn anders machen als wir? Seine Reden sind doch auch keine Taten! Gegen die meisten sozialpolitischen Gesetze haben gerade die Freisinnigen gestimmt. Deshalb rufe ich Herrn Mugdan zu: Nur nicht übermütig werden und sich jetzt schon aufs hohe Pferd setzen! (Heiterkeit). Die Regierung hat uns eine ganze Menge versprochen. Aber es wird schon viel zu lange darüber hin- und hergeredet. Wir wollen endlich einmal Vorlagen sehen. Unsere Wünsche haben wir in unseren Anträgen niedergelegt, die unser sozialpolitisches Parteiprogramm darstellen. Die aktuellsten Punkte des Programms (Vereinsgesetz, Berufsvereine, Arbeitskammern, Zehnstundentag für Frauen, kleiner Befähigungsnachweis) haben wir bereits neulich bei einer Interpellation behandelt. Auf dem Gebiete der Versicherung stehen uns zwei große Aktionen bevor: die Zusammenlegung der drei Versicherungen und die Witwen- und Waisenversicherung. Wie steht es mit den Vorarbeiten zur Zusammenlegung? Kann man schon etwas davon erfahren? Und weiter: Wird die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landwirtschaft erst bei dieser Zusammenlegung oder schon vorher erfolgen? Die gleiche Frage hätte ich für die Witwen- und Waisenversicherung. Für das Geld, was sie erfordert, haben wir gesorgt; ist das, Herr Dr. Mugdan, auch papierne Sozialpolitik? (Sehr gut! im Ztr.) Redner bringt sodann einen sehr umfangreichen sozialpolitischen Wunschzettel vor. Er verlangt Ausdehnung der Sonntagsruhe, sanitären Maximalarbeitstag, verstärkten Arbeiterschutz in der Glas- und Hüttenindustrie, ferner im Bangewerbe, eine Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in gesundheitsgefährlichen Industrien, einheitliche Bestimmungen für die Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Versicherung der Privatbeamten. Ob die Sozialdemokraten ihre Taktik ändern oder nicht, dies kann uns nicht tangieren. Wir werden nach wie vor energisch auf die Fortführung der Sozialpolitik dringen, denn wenn wir dies nicht tun würden, so würden wir damit der Sozialdemokratie den größten Dienst tun, und sie würde bald wieder ihre alte Mandatsstärke erhalten. (Beifall im Ztr.)

Abg. **Bassermann** (ntl.): Die letzten Ausführungen des Abg. Trimborn kann ich nur unterstützen. Ich hoffe, daß der neue Reichstag eine Reihe von sozialpolitischen Aufgaben lösen wird. Ich glaube, man würde es im ganzen Lande bedauern, wenn der sozialpolitische Stillstand andauern sollte. Herr Trimborn hat eine Uebersicht gegeben über die Aufgaben der Sozialreform und die Aufgaben, die uns zunächst beschäftigen werden. Seine Darlegungen bewiesen den großen Umfang, den das sozialpolitische Gebiet gewonnen hat. Ich will dem Abg. Trimborn nicht folgen, ich will nicht alle Initiativanträge besprechen, die hier eingebracht sind. Es liegen wohl anderthalb hundert Anträge vor, die das große Interesse bekunden, das die Sozialpolitik im ganzen Lande genießt. Ich habe das Reichsgesetzblatt durchgesehen und gefunden, daß in sozialpolitischer Beziehung manches Dacuum besteht. Der Reichstag ist allerdings auch nicht planmäßig vorgegangen, wie die große Anzahl von Initiativanträgen beweist. Und es ist nicht zu erwarten, daß dieses Verfahren sich ändern wird. Ob wir in dieser Session ein sozialpolitisches Gesetz machen werden, steht noch dahin, ich hoffe nicht, daß die verbündeten Regierungen sich wieder auf den kleinlichen Standpunkt stellen und die Session wieder schließen, so daß eine große Anzahl von Arbeiten wieder unter den Tisch fallen. Die rein politischen Fragen sind in letzter Zeit mehr in den Vordergrund getreten, wie das Vereins- und Versammlungsrecht bewiesen. Da scheint es an der Zeit, auch das Wahlgeheimnis mehr zu sichern, mit den Wahlzweis wird viel Unfug getrieben, das durch automatische Vorrichtungen beseitigt werden kann. Notwendig wird es sein, die Rechtsfrage der Tarifverträge zu regeln. Sie alle wissen, welche große Rolle jetzt Streiks und Aussperrungen spielen. Deshalb müssen wir Friedensorganisationen schaffen, wir halten Arbeitskammern hierfür sehr geeignet, haben sie wiederholt verlangt. Durch sie würden viele Streiks verhindert werden. Das Reichsamt des Innern sollte wenigstens an die Vorarbeiten gehen. Wir haben auch eine Anzahl von Resolutionen gestellt, u. a. über die Sonntagsruhe in Kontoren, die die einzelnen Redner meiner Fraktion noch begründen werden. Ferner verlangen wir eine Regelung der Sonntagsruhe im Binnenschiffahrtsverkehr, eine Forderung, die wir seit vielen Jahren schon vertreten. Redner beschwortzt zum Schluß eine Resolution seiner Partei, die ein Reichsarbeitsamt fordert. Eine tüchtige Sozialpolitik ist am besten geeignet, die Organisation der nicht sozialdemokratischen Arbeiter zu stärken und den Sozialdemokraten Abbruch zu tun. Ich hoffe, daß die verbündeten Regierungen uns bei der Fortführung der Sozialpolitik kräftig unterstützen werden. (Beifall.)

Abg. **Werner** (Antis.): Man hat es den Beamten direkt verboten, sich direkt mit den Abgeordneten in Verbindung zu setzen und ihre Wünsche vorzutragen. Hiergegen müssen wir doch entschieden Protest erheben. — Redner fordert dann eine Beschränkung der Ausmüchte der Konsumvereine und eine Regelung des Konzessionswesens, Massenkonzessionen à la Ziegingen dürften überhaupt nicht mehr erteilt werden.

Abg. **Lehmeier** (Ztr.) klagt darüber, daß Mädchen, die heirateten oder versicherungspflichtige Arbeiter, die sich selbstständig machten, häufig aus der Versicherung austräten. Hierdurch gingen Millionen den Versicherten verloren. Es wäre daher die moralische Pflicht der Beamten, diese Leute zu veranlassen, daß sie bei der Versicherung blieben. Redner klagt dann darüber, daß Hausierer und Detailreisende den zehnfachen Gewerbeschein zu sehr konkurrenz machten. Aber nicht nur die ansässigen Gewerbetreibenden, sondern auch das Publikum hätte den Schaden davon, denn es würde von den Hausierern und Detailreisenden nur angeschmiert. (Heiterkeit.) Es gebe 80000 Hausierer und Detailreisende, da könnte man leicht berechnen, wie groß der Schade sei, den sie anrichteten. (Beifall i. Ztr.)

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag.

Spionageprozeß Bartmann vor dem Reichsgericht.

(Nachdruck verboten.) rz. **Leipzig**, 10. April.

Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den Schriftsteller und früheren österreichischen Oberleutnant Paul Bartmann. Den Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Treplin, die Anklage vertritt der Oberreichsanwalt Dr. Olshausen. Verteidigt wird der Angeklagte durch Rechtsanwalt Kurlbaum. Er ist am 14. Juli 1861 in Ludkowka in Galizien als Sohn eines Eisenbahnschaffners geboren. In der Herzegowina wurde er Leutnant. Dann kam er nach Galizien und wurde 1888 in Jaroslau Oberleutnant. Wegen eines Ehrendandels, den er vorzog in ziemlicher Weise statt auf ritterliche Art auszutragen, erhielt er am 1. Juli 1889 den schlichten Abschied. Er wollte die Offizierslaufbahn fortsetzen und wandte sich erfolglos an Holland und Bulgarien. Schließlich wandte er sich auch an den russischen Militärbevollmächtigten. Er wurde gleichfalls abgewiesen, da die russischen Gesetze nicht zulassen, daß ein Angehöriger einer fremden Nation Offizier wird. Man bot ihm aber, da er doch gute Zeugnisse und vielseitige Erfahrungen habe, die Stellung eines „Vertrauensmannes" (Hds.-Spion) der russischen Regierung an. Der russische Militärbevollmächtigte verlangte von ihm genaue Auskunft über die Besetzung von Krakau und er ging darauf ein. Er schaffte sich alle erreichbaren Schriften an und erforschte persönlich das, was darin fehlte. Diese Arbeit nahm mehrere Monate in Anspruch, fand den Beifall der russischen Regierung und wurde mit mehr als 3000 Gulden honoriert. Sechs Jahre hindurch tätigte er der russischen Regierung noch militärische Nachrichten, für welche er ca. 60000 Gulden erhielt. Wie er jetzt behauptet, waren seine Nachrichten sämtlich wertlos; er will die russische Regierung in der ganzen Zeit an der Nase herumgeführt haben. Nichtsdestoweniger ist er am 16. Juni 1897 vom Schwurgerichte Wien wegen Hochverrats zu 5 Jahren Kerker verurteilt worden. In Gradiska verbüßte er seine Strafe. Er verfaßte dort eine Denkschrift über die Kräftigung und den Ausbau der österreichisch-ungarischen Wehrmacht und ließ sie dem Kriegsministerium überreichen, um dadurch vielleicht eine Verkürzung seiner Strafe zu erreichen. Er erhielt jedoch die Schrift nach $3^1/_2$ Monat zurück und mußte seine Strafe voll verbüßen. Während seiner Haft hatte er sich auch mit der Verbesserung des russischen Kalenders befaßt. Nach seiner Entlassung erhielt er wegen dieser Angelegenheit nach Petersburg und erlangte durch den ihm von Wien her bekannten ehemaligen Militärbevollmächtigten eine Audienz bei Pobjedonoszew. Dann ging er nach Wien und weil er bemerkt zu haben glaubte, daß inzwischen seine Vorschläge, die er in der erwähnten Denkschrift niedergelegt hatte, bei der österreichischen Wehrmacht ausgeführt waren oder wurden, so schrieb er am 14. Januar 1903 an den damaligen Chef des Generalstabs Feldzeugmeister Grafen Beck einen Brief. Darin sagte er, seine Gedanken seien ohne ein Wort des Dankes benutzt worden und er verlange dafür ein Entgelt, sonst werde er für seine Denkschrift eine andere Verwendung finden. Wegen Erpressungsversuch gegen eine Behörde wurde Bartmann dann zu $3^1/_2$ Jahren Kerker verurteilt, welche Strafe er in Pilsen verbüßte. Nach seiner Entlassung anfang 1906 versuchte er eine früher von ihm gemachte Erfindung, die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs betreffend, an die französische Regierung zu verkaufen, nachdem er früher von der russischen Regierung eine Absage erhalten hatte. Die französische Regierung oder vielmehr das bekannte bureau de renseignements (Spionage-Bureau) trat mit Bartmann in Verbindung. Dieser war inzwischen von Wien nach Monte Carlo gereist, um eine von ihm erfundene Methode, stets zu gewinnen, zu erproben. Er gewann auch eine Zeit lang, verlor dann aber wieder seine ganze Barschaft. Die Verhandlungen mit dem französischen Nachrichtenbureau hatten den Erfolg, daß ein Herr Hotmann aus Paris in Marseille mit Bartmann zusammentraf. Hotmann erklärte, die Erfindung habe für die französische Regierung keinen Wert, aber Bartmann könne ihr ja Nachrichten über die deutsche Heeresverwaltung liefern, insbesondere über die demnächst in Schlesien stattfindenden Kaisermanöver; auch möchte man gern gewisse amtliche Schriftstücke auf 24 Stunden in Paris haben, damit man sie photographieren könne. Bartmann behauptet nun jetzt, er habe damals seine Entrüstung über die Zumutung, Militärpersonen zum Diebstahl und Verrat zu verleiten, nicht bemeistern können. Er habe sich dies aber nicht merken lassen (!) und sich zu allem bereit erklärt. In Wirklichkeit habe er die Absicht gehabt, die französische Regierung (gerade wie damals die russische — man sieht, daß Methode in seinem Vorgehen liegt —) ganz gehörig zu düpieren. Hofmann gab ihm nun einen Fragezettel, auf welchem vermerkt war, was man gern wissen möchte. Es handelte sich außer dem Berichte über die Manöver über den Mobilmachungsplan, die Ausrüstungs- und Besatzungs-Erfordernisse von Metz, Straßburg und Koblenz, den Einheitszünder, einzelne Teile von Geschützen, die Beschaffenheit von Munitionswagen, Einrichtungsgegenstände der Funkenstationen usw. Bartmann reiste nun über Wien nach Breslau und begab sich in das Gelände der Kaisermanöver. Vorher hatte er an den Major Brose vom Generalstab nach Berlin einen Brief geschrieben, in welchem er ganz offen mitteilte, daß das französische Spionagebureau von ihm amtliche geheime Schriften zu erhalten wünsche. Hier hiete sich nun, so schrieb er weiter, eine vorzügliche Gelegenheit, die französische Spionage erfolgreich zu durchkreuzen und auf Jahre hinaus lahmzulegen. Dies könne dadurch bewirkt werden, daß die deutsche Heeresverwaltung ihm scheinbar echte Schriften, die nur zu diesem Zwecke angefertigt werden müßten, übergebe, damit er sie nach Frankreich als echt liefere. Major Brose erinnerte sich aber sofort, daß Bartmann in Oestreich jene beiden schweren Strafen erlitten habe und ließ das Angebot gänzlich unbeachtet. Bartmann unterließ es, sich in Breslau eine Legitimationskarte zum Besuche der Manöver zu beschaffen, machte aber den Versuch, von einem Redakteur sich die Kenntnis verschiedener militärischer Dinge zu verschaffen. Am dritten Manovertage wurde Bartmann bei Liegnitz verhaftet. Er hatte über die Manöver eine Menge Notizen gesammelt, die teilweise eine sehr scharfe Kritik der Heeresleitung enthielten. Er will beabsichtigt haben, diese Notizen dem Major Brose vorzulegen, was nicht glaubhaft erscheint. Auch die sonstigen Papiere, die bei ihm gefunden wurden, sprachen nicht zu seinen Gunsten. Die Anklage nimmt an, daß Bartmann tatsächlich die Absicht gehabt hat, der französischen Regierung als Spion Dienste zu leisten. Als Zeuge wurden vernommen Major Brose, Advokat Dr. Gelber aus Wien, Landgerichtsrat Grunow und Kriminalwachtmeister Feld aus Berlin, Dr. Wagner aus Breslau sowie sechs Unteroffiziere. Diese letzteren wurden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommen, ebenso die Sachverständigen Major Brose, Major von Bergmann, Oberstleutnant von Werner aus Berlin.

Der Oberreichsanwalt hält die Schuld des Angeklagten für erwiesen, obgleich er anfangs Zweifel daran hegte. Er beantragt, den Angeklagten wegen Versuchs des Verbrechens gegen § 3 des Spionagegesetzes und in einem Punkte auch wegen vollendeten Verbrechens zu verurteilen, und zwar zu 4 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht; auch 3 Monate der Untersuchungshaft anzurechnen. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung. Der Angeklagte selbst erklärte sich für vollständig unschuldig. Das Urteil lautete auf Freisprechung. Zur Begründung wurde lediglich aufgeführt, daß die Absicht des Angeklagten, militärische Geheimnisse an einen fremden Staat zu verraten, nicht nachgewiesen sei.

Kleine Chronik.

* **Bremen**, 10. April. (Betrügereien.) Der Kassierer des Metallarbeiterverbandes in Nordenham, Köcher, Vorsitzender des dortigen sozialdemokratischen Parteikomitees, ist dem „B. T." zufolge, unter Mitnahme sämtlicher Verbandsgelder flüchtig geworden. Auch eine Anzahl schwerer Wechselfälschungen auf die Namen von Parteigenossen ist festgestellt. Der flüchtige Genosse hat sich nach Holland gewandt.

* **Goldberg** (Schlesien), 10. April. (Veruntreuungen.) Ein unlängst hier verstorbener Bankier G. hat viele kleine Leute durch Veruntreuungen um ihre ihm anvertrauten Ersparnisse gebracht. Das Geld ist von ihm unglaublichen Spekulationen geopfert worden. Die Veruntreuungen betragen mehr als eine Viertelmillion. Der Betrag des Nachlasses reicht nicht einmal zur Einleitung des Konkursverfahrens aus.

* **Czernowitz**, 10. April. (Ein gräßlicher Mordakt.) In Laszkowa wurde der Bauer Andrej Kolotyle nachts auf der Straße von mehreren Personen überfallen und schrecklich zugerichtet. Die Unmenschen stachen ihm die Augen aus, schnitten die Zunge ab und zertrümmerten ihm dann den Schädel. Kolotyle war vor kurzem Belastungszeuge gegen jungruthenische Agitatoren, die wegen Verletzung des Versammlungsrechts angeklagt waren.

* **Bochum**, 10. April. (Der Pseudoprofessor als Ausstellungsleiter.) Zu der Affäre des italienischen Ausstellungsschwindels werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Pseudoprofessor Rosa hält sich noch angeblich in Belgien auf. Die Nachricht von der Verhaftung Rosas in Mailand fand in deutsch-italienischen Kreisen des Westens schon deshalb keinen Glauben, weil man bestimmt annahm, daß Rosa sich wohl hüten werde, nach Italien überzusiedeln. Gegenüber den Meldungen der „Tribuna", daß es auffallen müsse, daß die italienische Regierung seine Stellung zu den Machenschaften Rosas genommen habe, erklärt ein Bochumer Blatt, daß die italienische Regierung bei den Konsulaten über die leitende Person des Ausstellungsunternehmens Erkundigungen eingezogen hat und auf Grund derselben sich sofort zurückgezogen hätte. Aktien für die Ausstellung sind glücklicherweise nur in geringer Zahl umgesetzt.

* **Düsseldorf**, 10. April. (Zwei Kinder von den Eltern ermordet.) In Mörs ist man, wie schon kurz gemeldet wurde, einem furchtbaren Verbrechen auf die Spur gekommen: Vor einigen Tagen verschwanden in der Zechenkolonie zu Mörs zwei Knaben der Eheleute Ilgner. Trotz eifriger Nachforschungen war der Aufenthalt der sechs und drei Jahre alten Kinder nicht zu ermitteln. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf die eigenen Eltern, und man hielt danach eine Haussuchung bei ihnen ab. Man fand die Leichen der Kinder in einer Kiste versteckt in der Wohnung der Eltern auf. Die beiden Kinder lagen in der Kiste in enger Umarmung ohne irgend welche Wunden. Zunächst wurde die Mutter unter dem Verdachte, ihre Kinder ermordet zu haben, verhaftet. Sie leugnet die Tat und gibt an, die Kinder seien in die Kiste gestiegen, und darauf sei der Deckel zugefallen, so daß die Kinder den Erstickungstod gefunden haben müßten. Da auch gegen den Vater Verdacht besteht, an dem Morde beteiligt zu sein, ist auch er verhaftet worden. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung erfährt, erscheint ein Unglücksfall vollständig ausgeschlossen, da die Kinder fest aneinandergedrückt in der Kiste lagen.

* **München**, 10. April. (Der Mord im Zirkus.) Zu der Mordaffäre Niederhofer-Hendichl wird jetzt gemeldet: In der Untersuchung gegen David Niederhofer hat sich neues belastendes Material ergeben. Niederhofer hatte, wie erinnerlich, behauptet, daß Hendichl in der kritischen Zeit mit einem jungen Artisten nach England und Amerika gereist sei, um mit ihm in einer Varieténiummer aufzutreten. Jetzt ist es der Unterschungsbehörde gelungen, diesen Artisten ausfindig zu machen und als Zeugen zu laden. Er sagte aus, daß Hendichl in der Tat mit ihm reisen wollte, aber vorher einen Looping the loop-Apparat kaufen wollte, wodurch sich in letzter Stunde der Plan zerschlug. Der Artist ist alsbald ins Ausland gereist, während Hendichl in München blieb, wo er dann im Zirkus Niederhofer ermordet wurde.

* **Worms**, 10. April. (Außerordentliche Sitzung.) Der Reichstagsabgeordnete Freiherr Heyl zu Herrnsheim spendete aus Anlaß der Hochzeit seines ältesten Sohnes mit einer Prinzessin von Hohenlohe-Bildingen der Stadt Worms, deren Ehrenbürger er ist, eine Summe von rund 300 000 Mark zum Zwecke der Errichtung eines städtischen Gesellschaftshauses mit der Verpflichtung, u. a. dreimal im Jahre Volksvorlesungen in demselben zu veranstalten.

* **Augsburg**, 10. April. (Ein rätselhafter Mord.) Der Spengler Heiligensetzer wurde von einem Schußmann, der den Knall gehört hatte, heute früh erschossen auf der Straße aufgefunden. Ein Metzger stand bei der Leiche und erzählte, der Spengler sei an seiner Seite, auf dem Heimwege begriffen, von einem mit mehreren anderen herbei-

Ihr Hausarzt wird es bestätigen, daß es für die zarteste Haut der Frauen und Kinder nichts besseres gibt, wie die Myrrholin-Seife.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070412041/fragment/page=0001

kommenden Unbekannten durch einen Schuß getötet worden. Der Mörder wird unter den Zuhältern gesucht.

Lissabon, 10. April. (Großes Feuer.) In einem von 18 Parteien bewohnten Hause in der Nähe des Zentralmarktes ist in der letzten Nacht Feuer ausgebrochen. Viele Personen, darunter eine Anzahl Kinder, kamen in den Flammen um, andere wurden verletzt. Die Mehrzahl der Opfer hatte vierten und fünften Stockwerk gewohnt.

* **London**, 10. April. (Die geheimnisvollen Munitionsfunde) mehren sich. Aus Newcastle ward bekanntlich kurz gemeldet, daß ein Patronenlager von der Polizei im Zimmer eines Flickschneiders namens Hogarth entdeckt wurde und zwar 25000 Patronen zu Mauserpistolen und 6500 Gewehrpatronen, System Mauser. Hogarth wurde verhaftet und erklärte, ein Ausländer, der seit voriger Woche nicht mehr gesehen wurde und der ein Zimmer über ihm bewohnte, habe ihm die Kisten zur Aufbewahrung übergeben, ohne daß er etwas von dem Inhalt gewußt habe. Die Behälter waren ebenfalls mit der Aufschrift „Nägel" und „Farbe" versehen, wie die in Sundland gefundenen, und die Patronen trugen die gleiche Fabrikmarke. Der Ausländer, der offenbar ein Kommissionsagent gewesen sei, habe in voriger Woche mehrere Kisten vorgeschafft. Die Polizei fand in seinem Zimmer noch 250 Mauserpistolenpatronen und 10000 Gewehrteile. Die gefundenen Sachen füllten einen Kohlenwagen. Die Polizei glaubt, daß sie nur einen kleinen Teil der nach Newcastle geschmuggelten Munition bilden; sie fand auch einen deutschen Frachtbrief für Staatspatronen.

Sportnachrichten.

* **Deutscher Radfahrer-Bund.** Am Sonntag, 14. April, findet die zweite Preiswanderfahrt des Bezirks Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Abfahrt erfolgt pünktlich 2½ Uhr von der Artilleriekaserne nach Merseburg-Bauchstädt-Beuchlitz. Der Radfahrer-Klub Beuchlitz wird auf einen würdigen Empfang in Beuchlitz bedacht sein.

* **Einen Wettmarsch Halle — Magdeburg** schreibt der Magdeburger Verein für Leichtgewicht „Sportfreunde" für den 12. Mai aus. Die Strecke ist 86 km lang.

* **In Berlin** fechten am nächsten Sonntag die Berliner Viktoria, der Meister des Verbandes Berliner Ballspielvereine, und die Berliner Alemannia, der Meister des Märkischen Fußball-Verbandes, um die Meisterschaft der Mark Brandenburg. Der Sieger steht am 21. April der Hamburger Viktoria in der ersten Runde zur Deutschen Meisterschaft gegenüber, desgleichen der Verein für Bewegungsspiele zu Leipzig dem Breslauer Sportklub Schlesien, wahrscheinlich in Dresden.

* **Im Zirkus Schumann in Berlin** ging aus der internationalen Ringkampf-Konkurrenz Kopf-Deutschland als Sieger hervor. Paul Pons-Frankreich erhielt den zweiten, Omer de Bouillon-Frankreich den dritten und Coemgahn-Rußland den vierten Preis.

* **Im Sportpark Treptow** starten am Sonntag in einem Stundenrennen der Belgier Wandenkindt, der Kölner Peter Günther und Pygmembel. Das Programm enthält weiterhin ein Hauptrennen der ersten Klassenklasse, ein 5 Kilometer Primienfahren mit 52 Fahrern und das erste diesjährige Motorrennen der großen Schrittmachermaschinen.

* **Die Teilnahme Süddeutschlands an den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft** erscheint in diesem Jahre zweifelhaft, da der Süddeutsche Verband zur Feststellung seines Meisters mindestens noch vier Wochen bedarf. Nach den für den Kampf um die deutsche Meisterschaft geltenden Bestimmungen erscheint eine Teilnahme Süddeutschlands für dieses Jahr ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Stockung im Güterverkehr mit Oestreich.** Die Eisenbahn-Direktion Breslau gibt bekannt: Wegen Güterstauung infolge ungenügender Frachtenübernahme durch die Kaschau — Oderberger-Bahn wird die Aufnahme von Wagenladungs-Frachten nach und über die Kaschau — Oderberger-Bahn über Oderberg und für Oderberg-Ort bis auf weiteres eingestellt. Für Oderberg dürfen nur die für die Anschlusswerke und ausserdem für die Spediteure daselbst bestimmten Frachten, sofern auf der Eordbahn zur Weiterbeförderung bestimmt sind, angenommen werden.

* **Preisermässigung für Kupferfabrikate in Oestreich.** Der Verband östreichisch-ungarischer Kupferdrahtwerke hat den Grundpreis für Kupferdraht um durchschnittlich 11 Kr. auf 320½ Kr. per 100 kg ermässigt, ebenso haben die kartellierten östreichisch-ungarischen Kupferhammerwerke den Grundpreis für Kupferbleche um 10 Kr. von 335 Kr. auf 325 Kr. per 100 kg herabgesetzt.

* **Sächsisch-Anhaltische Armaturenfabrik und Metallwerk, Aktiengesellschaft, zu Bernburg.** Der Aufsichtsrat beschloss, der zum 29. April einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, bei 36232 (23572) Mk. Abschreibungen 8 (4) Proz. Dividende zu verteilen und 4846 (4166) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Automat, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Der Betriebsgewinn für 1906 beträgt einschliesslich Vortrag aus dem Vorjahr 700334 Mk. Die Generalunkosten belaufen sich auf 435270 Mk., die Abschreibungen auf 96289 Mk. Der Reingewinn von 168783 Mark soll folgende Verwendung finden: 10 Proz. Dividende gleich 80000 Mk., Tantiemen 21965 Mk., Gebr. Arnhold laut Statut 1800 Mark, Gratifikationen 11470 Mk., Pensionsfonds 2383 Mk., Extraabschreibungen 5224 Mk., Spezialreservefonds 15000 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 30936 Mk. Die Verwaltung beantragt die Erwerbung der Geschäftsanteile der Mutoskop- und Biograph-G. m. b. H. in Höhe von 500000 Mk., was die Erhöhung des Aktienkapitals um 800000 Mk. notwendig machen würde; sollte der Antrag abgelehnt werden, so wird beantragt, das Aktienkapital um 400000 Mk. zu erhöhen.

* **Vereinigte Eschebachsche Werke, Aktiengesellschaft, in Dresden.** Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht waren die Werke während des ganzen Jahres flott beschäftigt, zeitweise sogar nicht imstande, die Aufträge innerhalb der vorgeschriebenen Lieferfristen auszuführen. Der Umsatz bezifferte sich auf 5670293 Mk.; er betrug also trotz der achtwöchigen Arbeiteraussperrung während der Hauptsaison 259617 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn des Jahres 1906 beträgt einschliesslich 92832 Mk. Vortrag vom Jahre 1905 954968 (862235) Mk. Hiervon sollen an den Vorstand und die Beamten, sowie an den „Beamten- und Arbeiterfonds" als Gratifikationen 86213 (77285) Mk., an den Aufsichtsrat eine Tantieme von 18777 (16367) Mk. abgeführt, an die Aktionäre eine Dividende von 13 Proz. gleich 390000 (i. V. 12 Proz.), an die Genussscheininhaber pro Genussschein 40 (35) Mk. gleich 240000 Mk. verteilt, dem Spezialreservefonds 100000 Mk. überweisen, zur Einlösung der in diesem Jahre auszulosenden Teilschuldverschreibungen 26780 (25750) Mk. verwendet und der Rest von 93197 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Geschäftsgang während der ersten Monate dieses Jahres war gut.

* **A.-G. Voigtländer & Sohn in Braunschweig.** Für 1906 werden 10 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende vorgeschlagen.

* **Breslauer akt.-Ges. für Eisenbahn-Wagenbau vorm. Linke.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 18 (i. V. 16) Proz. fest. Der Vorstand teilt mit, dass die Gesellschaft mit Aufträgen reichlich versehen sei. Für das laufende Jahr sei wieder ein befriedigendes Resultat zu erwarten.

* **Maschinenfabrik A. Ventzki, A.-G., in Graudenz.** Der Rohgewinn für 1906 beträgt 1104587 (i. V. 901420) Mk., der nach 335042 (329432) Mk. Abschreibungen verfügbare Reingewinn 428452 (369053) Mk., woraus eine Dividende von 8 (7) Proz. verteilt werden soll bei 124000 (114000) Mk. Rücklagen. Die Aussichten für das laufende Jahr können im ganzen als günstige bezeichnet werden.

Berliner Produktenbörse vom 10. April.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 190,00—192,00 Mk. ab Bahn.
Roggen, inländ. 170,00—171,00 Mk. ab Bahn.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. und schles. feiner 186,00—192,00 Mk., mittel 180,00—185,00 Mk., gering 176,00 bis 179,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 149,00—152,00 Mk., runder 141,00—144,00 Mark frei Wagen.
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 150,00 bis 160,00 Mk., gute 161,00—172,00 Mk., russ. und Donau leichte 142,00—147,00 Mk., schwere 148,00—155,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware, mittel 167,00—173,00 Mark, feine und Taubenerbsen 174,00—182,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 23,75—25,25 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 22,40—23,80 Mk.
Weizenkleie 11,20—11,80 Mk.
Roggenkleie 12,00—12,40 Mk.

Preise um 2 Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Ruhig. Mai 190,00 Mk., Juli 188,50 Mk., September 185,25 Mk.
Roggen. Tendenz: Behauptet. Mai 174,50 Mk., Juli 174,25 Mk., September 163,75 Mk.
Hafer. Tendenz: Behauptet. Mai 177,25 Mk., Juli 179,25 Mk., September 159,00 Mk.
Mais. Tendenz: Geschäftslos. Mai 133,50 Mk., Juli 131,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Behauptet. April 67,20 Mk., Mai 65,50 Mk., Oktober 59,80 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Mittwoch 10. April, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per Mai 29 Gd., per September 30 Gd., per Dezember 30¼ Gd., per März 30¾ Gd. Kaum stetig.

Zucker.

Magdeburg, Mittwoch 10. April. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,85—8,95. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 7,10—7,30. Stimmung: Stetig. Brotraffinade I ohne Fass 18,75—19,00. Krystallzucker I mit Sack —. Gem. Raffinade m. S. 18,50—18,75. Gem. Melis m. S. 18,00—18,25. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per April 18,45 Gd., 18,55 Br., per Mai 18,55 Gd., 18,60 Br., per Juni 18,60 Gd., 18,70 Br., per Juli 18,70 Gd., 18,75 Br., per August 18,80 Gd., 18,80 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, Mittwoch 10. April, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 18,40, per Mai 18,50, per August 18,70, per Oktober 18,35, per Dezember 18,25, per März 18,55. Ruhig.

Berliner städtischer Schlachtviehmarkt v. 10. April.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Auftrieb: 374 Rinder, 3521 Kälber, 1046 Schafe, 17059 Schweine
Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark: Rinder notizios. — Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 94 bis 98; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 87 bis 92; c) geringe Saugkälber 65 bis 75; d) ältere gering genährte (Fresser) — bis —. — Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 74 bis 78; b) ältere Masthammel 69 bis 73; c) mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 59 bis 64; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine (pro 100 Pfund mit 20% Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 51 bis —; b) fleischige 49 bis 50; c) gering entwickelte 45 bis 48; d) Sauen 45 bis —. Vom Rindermarkt blieben ungefähr 60 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei den Schafen fanden etwa drei Fünftel des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und hinterliess erheblichen Ueberstand.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

M. Steinemann geb. Pletz, in Fa. Otto Steinemann, Kurz- und Galanteriewaren., in Dresden (9/4, 30/4, 14/5, 14/5).
Bäckermeister und Händler R. M. Felber in Wilschdorf (Dresden, 8/4, 8/5, 14/5, 14/5).
Kaufmann F. E. Schmidt in Neustadt (Eisfeld, 8/4, 7/5, 29/4, 27/5).
Glasschleifer E. E. G. Schmidt in Neustadt a. R. (Eisfeld, 8/4, 7/5, 29/4, 27/5).
Kaufmann W. Gradowski in Jerzyce (Hohensalza, 8/4, 8/5, 27/4, 18/5).
Zigarrenhändler E. Art. G. Friedel in Kiel (8/4, 4/5, 14/5, 14/5).
Kaufmann und Hotelier J. Sinnhuber (Nachlass) in Rossitten (Königsberg, Pr., 8/4, 2/5, 10/5, 10/5).
Kaufmann H. Schmidt, in Firma H. G. Schmidt, in Lengo (8/4, 21/5, 7/5, 4/6).
Handelsmann M. O. Wenzel (Nachlass) in Löbau (8/4, 10/6, 8/5, 26/6).
Handelsfrau Klara Präger geb. Lövin in Meissen (8/4, 3/5, 1/5, 13/5).
Handelsgesellschaft Kappelsberger & Kraemer, Möbel- und Kistenfabrik, in München (6/4, 25/4, 4/5, 4/5).
Handelsgesellschaft Rud. Tresp, Inh. Kaufmann und Zigarrenf. R. Tresp und Kaufmann M. Kudzielka, in Neustadt, Westpr. (8/4, 30/4, 8/5, 8/5).
Firma Leonhardt & Westen in Liquid., Papierwarenh. u. Buchdruckerei, in Plauen (8/4, 7/5, 7/5, 7/6).
Schuhwarenhändler Karl Götz in Plauen (8/4, 7/5, 7/5, 24/5).
Kaufmann Max Neumann in Sondershausen (8/4, 22/5, 29/4, 3/6).
Stuhl- und Möbelfabrikant Fr. Max Michael in Waldheim (8/4, 4/5, 10/5, 10/5).

Schiffsbewegungen:

* **Berlin**, 10. April. (Kaiserliche Marine.) Der Ablösungstransport für „Condor" ist mit dem R.-P.-D. „York" am 10. April in Sydney eingetroffen, wo der Besatzungswechsel stattfindet. „Planet" ist am 10. April in Yap (West-Karolinen) eingetroffen und geht am 14. April von dort nach den Palau Inseln in See. Flussbkt. „Vaterland" geht am 11. April von Hankau nach Ischang (am Yangtse) ab. Die II. Halbflottille ist am 9. April von Cuxhaven nach Kiel gegangen. Briefsendungen für Roon bis auf weiteres durch das Kaiserliche Hofpostamt Berlin (Marine-Postbureau).

Marktbericht.

Donnerstag, den 11. April.

Eier pro Mandel	0,90 Mk.	Braunkohl pro Stück	0,05—0,08 Mk.
Butter pro Pfd.	1,30—1,40 „	Selleriе pro Stück	0,05—0,10 „
Zwiebeln 5 Bitter	0,40—0,45	Aepfel pro Ztr.	0,30—1,00 „
Kartoffeln 5 Ztr.	0,30—0,35	Birnen pro Ztr.	0,40—0,80 „
Blumenkohl pro Stück	0,15—0,40 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,20—0,25 „
Radieschen 2 Bch.	0,15 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,20 „
Lorbeer pro Ztr.	0,04—0,05 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Kohlrüben pro Stück	0,05—0,10	Gänse pro Stück	4,00—8,00 „
Mohrrüben pr. Mbl.	0,12—0,15	Hühnchen	1,50—2,50 „
Blumkohl per Stück	0,15—0,30 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Rotkohl pro Stück	0,15—0,35 „	Tauben pro Paar	0,80—1,00 „
Rosenkohl pro Ztr.	0,25—0,30	Kaninchen pro Stück	1,00—1,30 „
Wirsingkohl pro Stück	0,05—0,10 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belebt.

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen

Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 4—6 Uhr

in unserem Geschäftshause **Große Ulrichstraße 16**, Eingang Dachrinnstraße oder Bölkergasse, Hof, Aufgang B. eine Treppe.

Berliner Börse, 10. April 1907.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuss 7%, Privatdiskont 4¾%

Nachdruck verb.

Ausl. Banknoten

1 Frank, Lire, Lei, Peseta: 80 Pf.	— 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark.
1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark.	— 1 Krone österreichisch: 0,85 Mk.
1 Mexiko Währung: 0,85 Mark.	— 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mk.
1 Mark Banco: 1,50 Mark.	— 1 Rubel: 2,16 Mark.
1 Gulden holländisch: 1,70 Mark.	— 1 Peso: 4 Mark.
1 Dollar: 4,20 Mark.	— 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	98.90b
do. 1905 u. 07	3½	88.60b
do. do.	3	85.40b
Preuss. cons. A.	4	96.50b
do. do.	3	85.40b
Bad. St.-Anl. 1901	4	----
do. do. 1902	3½	94.75bG
Bayer. St.-Anl.	4	101.60bG
do. do.	3½	96.25G
Brem. Anl. 1899	3	----
Cass. Landescr.	3½	----
Hamb. am. 93/99	3½	95.75bB
do. do. 1902	3½	94.20bG
Hess. St. A. 93/00	3½	----
do. 96 03 04 05	3	83.60bG
do. do. 06	3½	101.40G
Oldb. St. Kred Obl	3	----
Braunschw. Pr.-A.	3	----
Mecl. FR. VIII.	3	----
Ostpr. Prov. Obl.	3½	93.00bG
Pomm. Pr.-Anl.	3½	----
Posen. Pr.-Anl.	3½	93.00G
do. do.	3	----
Rhein. Prv.-Obl.	3	94.10b
do. IX. XI. XIII.	3	85.25G
Teltower Kreisanl.	4	101.40G
Westf. Prv.-Anl.	3	----
do. do.	4	94.50G
do. do.	4	100.60b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	----
Altona St. A. 1901	3½	101.20bG
Barmen St.-Anl.	3½	94.75G
Berliner St.-Anl.	3½	98.00G
Berl. Gas A. 1901	3½	95.00G
Breslauer St. 91	3½	94.50G
Bromberg St.-A.	3½	94.75G
do. do.	3	----
Charlotth. 89/99	4	101.00bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	95.00G
Crefelder St.-A.	3½	----
Düsse. 88/1903	3½	94.10G
Elberf. St.-O. 99	4	100.60G
do. 89	3½	94.80G
Ess. Stl. IV. V. 96	3½	95.90B
Hann. St.-A. 99	3½	----
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G
Magdeburger	3½	96.40b
Mündener St.-A.	4	100.30G
Posener Stadt-Anl	4	----
Stettiner St.-Anl.	3½	93.50b
Wiesbad. 1901	3½	----
Ausl. Fonds		
Bulgar. Tabak-Pfd.	4	121.75b
do. do.	4	108.90b
do. neue	4	100.50B
do. do. 89	3½	94.90b
do. neue	3	85.00G

Ausländische Fonds.

Cent. Ldsch.	4	----
do. do.	3½	94.50b
do. do.	3	85.60B
Kur u. Neum.	3½	97.90G
do. do.	3	95.50G
Ostpreuss.	3½	103.50G
do.	3	94.80G
Pomm. Land	3½	94.60b
do. do.	3	84.30b
Posensche	3½	101.30G
do.	3	84.60B
Sächsische	3½	103.00G
do. do.	3	94.00b
Schles. allfd.	3½	95.50G
do. do. I.	3½	100.60B
do. do. I. C.	3½	100.60B
Schlesisch. LC.	3½	94.00B
Westf. Land	3½	100.50bB
do. do.	3	93.70b
Westp. ritt. I	3½	95.50b
do. do. I.	3	84.00G
Hannoversch	3½	----
do.	3	----
Hess.-Nass.	3½	----
do.	3	----
Kur u. Neum.	3½	100.60G
do. do.	3	----
Pommersch	3½	100.70G
do.	3	95.00bG
Preussische	3½	100.70bG
do.	3	95.25G
Rhein.-Westf.	3½	100.70bB
do.	3	95.00b
Sächsische	3½	100.70G
Schlesische	3½	100.70G
do.	3	----
Schl.-Holstei.	3½	100.70G
do.	3	----
Sächs. Prinzen-A.	07	134.10G
Braunsch. 20Tl.		210.50bG
Oldb. Mind. P.-A.		135.00bB
Hamb. 50 Tlr.-L.		145.00b
Lübecker do.		153.25b
Mein. 7 Gld.-L.	frc.	----
Oldenb. 40Tl.-L.		126.00G

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v. 87	5	95.60b
do. ins. 4000 M	4½	94.90b
do. Ausss. 100 Lr.	4½	93.25G
do. Ges. 8. 9. 96	4	85.90bG
Bulg. St.-Anl. 92	4	100.50b
Chile Gold-Anl.	4½	92.10bG
Chin. Anl. v. 1895	5	----
do. v. 1896	5	102.00G
do. v. 1898	4½	97.90G
Griech. A. 81-84	1,5	51.90bG
Griech. Goldrat.	1	40.10bG
do. Monopol	1	50.40G
Japan. Anl. II. 10. 1. 7	4½	93.30bG
do. do.	4	85.60bG
Italien. Rente	4	----
Mexikan. Anleihe	6	100.75bB
Oesterr. Gold.	4	99.50B
do. Papierr.	4½	----
do. Silberr.	4½	98.75b
do. 1860 Lose	4	151.50bG
Port. Stl. unif. III.	3	68.40G
do. III. Serc. frc.		12.75G
Russen 1903	4	101.20b
do. 1889	4	89.00b
Russ. Anl. 1902	4	78.40bB
do. do. 1904	4	91.40G
do. Goldrente	5	86.50b
do. Staatsr.	4	72.70bG
do. Rente 97	4	101.50bG
Sao Paulo G. A.	5	97.40G
Schwed. St. A. 86	3½	95.80b
Serb. ann. Rt. 93	4	81.20G
Span. Schuld	4	----
Türk. Staatsa. 03	4	94.00b
Ungar. Gold-R.	4	101.60G
do. 03	4	86.25b
Ital. Lich. C. st. g.	2,4	139.00bG
Ital. Rente 1881	5	101.60G
do. Kronenrat.	4	----
do. Staatsr. 97	4	83.00G
Bucharest. Anl. 94	4½	96.10bG
S. Air. St. A. 100 L.	4	91.50G
do. do. Pas.	6	101.10b
Stockh. St.-A. 86	3½	95.90G
do. do. 87	3½	----

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mastr. abg.	5	114.00G
Alg. Lok. Kleinb.	3	94.50G
Braunschw. Ld.	6	143.00G
Crefelder	5	146.10G
Cöln-Lübeck	3½	----
Hilbert.-Stank.	3½	127.50G
Niederlausitzer	3½	69.00bB
Nordh. Wern. L. A.	4	----
Oesterr. Staatsb.	3	----
do. Stoch. (Lb.)	0	26.60b
Warschau-Wien	7,4	121.50b
Wernigerode	3	----
Mittelmeer	3	84.60bG
Pries. Kleinb.	4	66.30bG
Westeisl. Eisenb.	4	71.50bG
Zschipk. Finstw.	13½	283.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	76.00G
Elb. Westb. S. III	4	100.00G
do. do. 1890	4	99.25G
Franz-Ios Silber	5	----
Galiz. Carl Ludw.	4	98.60G
Kasch.-Oder. Gold	4	98.25bG
do. do. Silb. 89	4	----
Oest.-Ung. St. alt	3	86.70bG
do. do. Ergänzgnetz	3	84.50G
do. Staats Gold	4	98.60bG
do. Silber	4	----
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.50G
do. Obl. Gold	5	104.40G
Italienische	4	87.60G
Kaiser-Ferd.-Nordb.	4	75.50G
Kursk-Kiew	4	85.60G
Moscau-Rjeschw.	4	75.00G
Mosco-Kursk	4	----
Mosco-Rjasan	4	87.10bG
Mosc.-Smol. abg.	4	77.90b
Orel-Grissi Süd	4	75.10b
Rjasan-Kozlow	4	78.10bG
do. 1887 ab. 00	4	74.90G
Rybinsk gar.	4	75.70b
Süd-Ost 1889	4	75.30bG
Süd-Westbahn	4	75.00G
Wladikawkas 98	4	----
Anat. Lich.-Obl.	5	101.50bG
do. Nordost-Nett	5	101.60G
Gotthardbahn	4	----
do. Lose	frc.	139.00bG
Jura-Simplon	3½	93.60bG
do. Kronenrat.	4	----
Mecklenb. Fr. Pl.	4	101.60bG
Oest. Nordwest.	4	----
S. Louis S. Franc.	4	83.00bG
St. Louis S. West.	4	----
Tehuantepec Gold	4	----
South. Pas. 1912	6	----
Tehuantepec Gl.	5	103.60B

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.60G
do. do.	3½	92.00G
do. do.	3	100.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.25bG
do. Comm.-Obl.	3½	94.75G
do. 1912 S. III.	4	99.50B
Bay. H. Pf. 63-85	4	135.50G
do. Ser. 69-82	3½	103.30b
do. Comm. Obl.	3½	93.70G
Rhein.-W.-S. III.	4	99.60G
do. II. IV.	4	99.25bG
Sächs. Bodencr.	3½	94.00bG
do. do.	3	99.25bG
Schles. Boden. Pf.	4	99.25bG
do. do.	3½	93.00G
Westd. Bodencr.	4	99.60G
do. do. III.	3½	94.00G
Sarmar Bankver.	7½	129.40b
Berg.-Märk. Bk.	3½	158.00bG
Brl. Handels-Ges	5	158.90b
do. Hypoth.-B.	4½	120.00G
Bert. Hypoth.-B.	5½	174.00G
Blumenb. Mach. Pf	7½	127.10G
Bochum. Gussstahl	12	189.40G
Brauns. a. Brik.	12	179.25bG
Braunschw. Jute	12	206.25bG
Brem. Wollk.	14	237.00G
Carolina b. Gffb.	25	352.75G
Cassel. Feldbr.	12	229.25bG
Colner Berger	30	419.90b
Cöln-Mül. Brgw.	8	157.25b
Concordia Bergb.	22	351.00bG
Consolidation	30	236.00bG
Crefeld. Tr. Fap.	14	173.10bG
Dessauer Gas	8	122.75bG
de. Waff. u. Mun.	20	273.00b
Donnersmarckh.	2	270.00b
Dortm. Brauerei	12	118.00bG
Dtsch. Effect.-Bk.	9	130.75bG
do. Hyp.-Bk. 100	7	115.80b
Dtsch. Erdöl	8	182.50G
Dtsch. Gas	8	125.00b
Dtsch. Steinzeug	8	158.00bG
Dtsch. Ton- u. Steinz.	0	96.00G
Dtsch. Wollkämm.	10	145.00bG
Dortmunder	0	322
Eisenbahnbedarf	7	123.00G
Elektr. Bremen	6	110.75G
Elektr. Lieferg.	0	154.00bG
Elektr. Schles.	0	158.80G
Elektr. Ges. W.	14	168.50b
Erdmann Kappel	14	207.50bG
Fabrik Fürstenw.	15	193.60G
Fr. Gerh. A.-G.	18	312.00G
Gebr. Stumm	0	103.00G
Gelsenkirch. Bergw.	15	182.90bG
Georg Marie	0	205.75bG
Ges. f. elektr. Unt.	0	133.50b
Gladbach. Spinn.	6	182.00bG
Görlitzer Eisenb.	12	112.75G
Hagener Guss	5	260.00G
Halleische Mach.	24	358.00b
Harb. Bergw.	0	151.50G
Hch. Wien Gummi	12	219.75b
Hark. Brückenb.	7½	109.50bG
Hark. Bergb. Pr.-A	12	142.50bG
Harpener Bergb.	9	208.60b
Hasper Eisenw.	10	206.00bG
Hengstenb. Mach.	10	147.50G
Herkules Eisenw.	11	194.75G
Hofmann Wgfb.	21	331.25b
Hüssen. Eis. u. St.	15	236.50b
Hochst. Farbwk.	24	440.00bG
Howaldtswerke	0	97.00bG
Hse. Bergbau	15	246.50bG
Isenbeck Brauer	5	86.25G
Kaliw. Aschersl.	10	149.60bG
Kattowitz. Bergb.	11	200.75bG
Klöckner Stärk.	18	313.00G
Königs u. Laurah.	12	224.00b
Königl. Wilh. ex.	20	278.00bG
Königsborn	12	182.00bG
Kupferbrunnb.	8	205.75bG
Lagr. Tiefbohr.	23	133.50b
Lauchhamm. ex.	11	182.00bG
Leopold-Grube	6	112.75bG
Lindes Eismasch.	18	260.00G
Lindenbr. Unna	4	68.60G
Louise Tiefb. A. L.	0	97.50b
L. Löwe AG. Mach.	16	254.50b
Löwenbr. Dortm.	12	205.00G
Mark. Wstf. Bergw.	7	165.75b
Mech. Webst.	7	130.00G
de. Bergwerk	38	532.50B
Mansfeld. Kupfer.	5	118.00bG
Metallgesellsch.	18	130.75bG
Mend. & Schwerin	6	115.80b
Nahm. Kochk. Co.	8	182.50G
Nordd. Gummi	8	125.00b
Niederl. Kohlenw.	8	158.00bG
Nordh. Eisen abg.	0	86.00G
Nordd. Wollkämm.	10	145.00bG
Nordstern	22	388.00bB
Oberschl. Eisb. B.	7	123.00G
Oberschl. Stahlw.	8	130.75bG
Ob. Kokswerk.	9	154.00bG
Ob. Portl. Cem.	17	158.80bG
Papierfa. Cam. W.	14	168.50b
Phönix, Lit. A.	15	193.60bG
Pos. Spritf. A.-G.	18	312.00G
Rheinb. Aschtrak.	10	153.50G
Rhein.-Nassau	18	286.75b
Rhein. Stahlwerk	12	186.40b
Rh.-Wstf. Kalkw.	10	148.00bG
Riebeck. Mont. W.	12	189.00bG
Rombach. Hütt.	12	202.50bG
Rostzer Braunk.	14	220.75G
do. Zuckerf.	3	117.30b
Sächs. Gussstahl	20	260.50G
Sangerh. Mach.